

Halle und Umgebung.

Halle, den 24. Juni 1916.

Bekanntmachung über Kartoffelverkauf.

Der Kartoffelverkauf in der am 26. Juni beginnenden Woche wird wie folgt geregelt:

- 1. Die Talamtschule, 2. Der Eschlag und Bieshof, Einigang Viehhofstraße. Zum Verkauf werden die Haushaltungen in alphabetischer Reihenfolge ausgelassen, und zwar: Hausaltungen mit den Buchstaben A u. B am Montag, den 26. vormittags, C bis H am Montag, den 26. nachmittags, G bis H am Dienstag, den 27. vorm., Se bis Ke am Dienstag, den 27. nachm., Ki bis Q am Mittwoch, den 28. vormittags, R bis S am Mittwoch, den 28. nachmittags, T bis U am Donnerstag, den 29. vorm., Sa bis Si am Donnerstag, den 29. nachm., Sj bis V am Freitag, den 30. vormittags, W bis Z am Freitag, den 30. nachmittags.

Ein Anspruch auf Befreiung besteht nur bis zum Ende des für die einzelnen Haushalte bestimmten Wohntages. Am Unterteil einer glatten Hühnerwurst des Verkaufsgeschäftes muß jeder Haushalt seinen Wohnortvermerk auf einmal taufen. Am Seiden des erlosenen Einkaufs ist zugleich mit dem Kartoffelmarken der Wohnort b 9 des grünen oder gelben Lebensmittelgesetzes anzugeben.

Wie in der laufenden, können auch in der kommenden Woche Kartoffeln nur auf die Hälfte der Kartoffelmarken abgegeben werden. Auf die andere Hälfte werden wieder Erbsen oder Bohnen abgegeben, und zwar 1/2 Pfund auf je eine Marke.

Zum Kauf berechtigt sind solche Kartoffelmarken, die noch mit der Kartoffelkarte verbunden sind! Alle die Marken nicht vorher abgeben!

Von der Einsicht und dem Zustand der Haushaltungen, die nach Vorrate an Kartoffeln besitzen, wird bestimmt erwartet, daß sie im Interesse ihrer Mitbürger in der folgenden Woche keine überflüssigen Kartoffeln kaufen! Auch dürfen diese Haushaltungen ihre überflüssigen Marken nicht veräußern!

Die vorstehende Regelung des Kartoffelverkaufs ist in der Ueberraschung bis zum Eintreffen der neuen Kartoffeln unumgänglich nötig, da die für die Woche erforderlichen Kartoffeln erst allmählich in idealen Sendungen hier eintreffen.

Trotzdem wird jeder Haushalt befragt werden, da die nötigen Mengen sicherzustellen sind. Wir erwarten daher von der Bürgerschaft, daß sie die mit der jetzigen Verkaufweise verbundenen unermesslichen Unbequemlichkeiten mit geduldiger Ruhe auf sich nimmt und im eigenen Interesse den obigen Verteilungsplan einhält.

Salle, den 24. Juni 1916.

Der Magistrat.

Städtischer Graupen- und Grieh-Verkauf.

Bekanntmachung

Von Montag, den 26. Juni d. 16., ab kommen bei den hiesigen Materialwarenhändlern Graupen oder Grieh zum Verkauf. Die Waage erfolgt gegen Wertung des Staßfischens und Abrechnung des Maßmittels b 8 des grünen und gelben Nahrungsmittelgesetzes.

Abgegeben wird an Haushalte mit 1-2 Personen . . . 1/2 Pfund, mit 3-4 Personen . . . 1, mit 5-6 Personen . . . 1 1/2, mit 7-8 Personen . . . 2

für jede weitere Person 1/4 Pfund mehr. Die Materialwarenhändler wollen denjenigen Personen, welche zur Entnahme der ihnen zuteilgehenden Bestimmungen nicht in der Lage sind, für die Meldeamt-Guthelme ausstellen.

Die Verkaufsstelle sind in den Läden an sichtbarer Stelle kenntlich gemacht.

Salle, den 24. Juni 1916.

Der Magistrat.

Die Regelung der Butterverteilung.

Bekanntmachung

Auf Grund der Verordnung des Magistrates vom 13. Januar 1916 wird die Verteilung der Butter in der 24. Butterwoche (26. Juni bis 1. Juli) in folgender Weise geregelt: Die Butter wird in Stücken zu 125 Gramm ausgeformt. Es erhalten Haushalte mit einer Person die Hälfte eines ausgeformten Stückes gleich 1/4 Pfund (oder 62,5 Gramm) gegen Maßmitt b 24 des Buttergesetzes und Maßmitt b 8 des gelben oder grünen Lebensmittelgesetzes, sowie gegen Vorweisung des Staßfischens, aus dem der Verkäufer die Zahl der Haushaltsangehörigen festzustellen hat. Haushalte mit 4 und mehr Personen erhalten ein ausgeformtes Stück gleich 1/2 Pfund Butter und ein halbes ausgeformtes Stück gleich 1/4 Pfund (oder 62,5 Gramm) Streubutter; und zwar die Haushalte mit 4 Personen gegen Maßmitt b 24 des Buttergesetzes und Maßmitt b 8 des Lebensmittelgesetzes und Vorweisung des Staßfischens, diejenigen mit 5 und mehr Personen gegen Maßmitt b 24 des Buttergesetzes und Maßmitt b 24 (bzw. 12) des Staßfischens.

Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 27. Juni, und geschieht in folgender Ordnung:

- an Käufer, deren Namen beginnt mit A-G Dienstag, den 27. Juni, vormittags; mit D-G Dienstag, den 27. Juni, nachmittags; mit H Mittwoch, den 28. Juni, vormittags; mit I-K Mittwoch, den 28. Juni, nachmittags; mit L-Q Donnerstag, den 29. Juni, vormittags; mit R-S Donnerstag, den 29. Juni, nachmittags; mit T-U Freitag, den 30. Juni, vormittags; mit V-Z Freitag, den 30. Juni, nachmittags.

Käufer, welche verhindert waren, an den für sie bestimmten Tagen zu kaufen, werden am Sonnabend, den 1. Juli, zum Kaufe zugelassen.

Der Preis für Inlandbutter beträgt 64 Pfg. für 1/4 Pfund und 32 Pfg. für 1/2 Pfund; der Preis für Streubutter ist 25 Pfg. für 1/2 Pfund. Halle, den 23. Juni 1916.

Der Magistrat.

Thüringische Eier.

Bekanntmachung.

Auf dem städtischen Markte in der Talamtschule kommen Montag, den 26. Juni, Thüringer Eier gegen Abgabe a 5 des alten grünen Nahrungsmittelgesetzes zum Preise von 20 Pfennig für das Stück zum Verkauf. Mehr als 3 Stück werden an einen Haushalt nicht abgegeben. Halle, den 24. Juni 1916.

Der Magistrat.

Für unsere Jugendlichen.

Bekanntmachung

Personen unter 18 Jahren ist bis auf weiteres verboten, sich an öffentlichen Orten (Straßen, Plätzen, Anlagen) nach 9 Uhr abends zweck- und ziellos aufzuhalten. Zuwiderhandlungen werden gemäß der Bekanntmachung des Herrn Stellvert. Kommandierenden Generals des IV. Armeekorps vom 25. Februar 1916 mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei milderen Umständen mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Halle, den 23. Juni 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Städtischer Markt.

Der Andrang zum städtischen Markt in der Talamtschule ebt langsam ab. Gestern ist wieder bis 8 Uhr abends verkauft worden. Es wurden ungefähr die gleichen Mengen von Kartoffeln und Erbsen wie am Donnerstage, also rund 1200 Zentner, veräußert. Der Umsatz ergab über 12 000 Mark. Die Nachfrage nach Erbsen hat sich erfreulicherweise gesteigert. So sind in 2 1/2 Tagen rund 250 Zentner Erbsen abgegeben worden.

Heute kam auch sehr schöner Spargel, das Pfund zu 35 und 60 Pfg. zum Verkauf; die billige Sorte war rasch vergriffen. Die Ware wurde sehr begehrt.

Wie immer gab es Plöckchen und Holländer Käse (Goube und Gomer) für 2 Mark das Pfund zu kaufen. Gegen 11 Uhr vormittags traf eine Sendung frischer, junger Zwiebeln ein, die von Montag ab zum Preise für 35 Pfg. das Pfund (durchschnittlich 15 Stück Zwiebeln) zu haben sind.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir uns nochmals gegen unwahre Gerüchte wenden, die von Mund zu Munde gehäuft und leider geglaubt werden. So wird harnäckig behauptet, das Pfund städtische Erbsen koste 1,10 Mark; eine Herzhafte schreibt uns heute ausdrücklich, dieser Preis sei tatsächlich ihrem Diensthause abverlangt worden.

Wir stellen fest, daß hier unbedingt ein Irrtum vorliegt, das Wahre muß sich jedoch haben, zu 1 Pfund Erbsen kosten allerdings 1,10 Mark, ein Pfund bisher nie und nimmer mehr als 55 Pfg. Weiter erzählt sich das Publikum den Hirnverwandten Anstanz, vorige Woche seien aus Halle 21 000 Zentner (!!) Kartoffeln nach Leipzig verladen, dadurch erkläre sich jener Mangel bei uns. Tatsache ist demgegenüber, daß nicht eine einzige Kartoffel an Leipzig abgegeben ist. Ebenso sieht es mit Butter. Auch hier wissen Leute, die für kein Verantwortungsgefühl haben, sondern einfach Plöck und gewissenlos drauflos schwätzen, zu erzählen — „eine Frau hat's selbst gesehen“ —, daß große Ladungen von Salze nach Leipzig gegangen sind. Nicht ein Lot ist nach Leipzig abgegeben!

Unser Magistrat und seine Feuerungsdeputation sind froh, daß sie Märsch nach Salze herzubringen, und da traut man ihnen die Dummheit zu, daß sie sich und die halbfähige Bürgerschaft in Verlegenheit bringen, bloß um nach außen befähigt zu sein zu können? Das ist nicht nur lächerlich, sondern ist auch ein schreiendes Unrecht gegen Männer, die sich ungenüßlich und operativ willig fort und fort bemühen, angelehrt der Zwangslage, in die uns die Abwehrmaßnahmen Englands gebracht haben, die Nahrungsmittelzufuhr und -verteilung für die Bürgerschaft je auszeichnend und bequem wie

irgend möglich zu gestalten. Es sind nicht bloß des faches untunliche „Bureautreten“ dabei beteiligt, sondern Männer des „praktischen Lebens“, aus dem Handel selbst, die Warenverteilung beiliegen und das Geschäft von Grund auf kennen. Wer meint, daß er irgend einen Verbesserungsvorschlag machen kann, soll ihn getrotzt der Feuerungsdeputation mitteilen; dort wird er gern geprüft und möglichenfalls auch beachtet. Aber die unünftigen Schwärzereien, wie sie bei uns leider zurzeit im Schwünge sind, können nachher aufhören.

Seute hatte das lange Stehen nach Kartoffeln bereits stark abgenommen, nächste Woche wird der Lebensmittel noch mehr oder ganz und gar befristigt sein.

Keine Unterernährung unserer Schulkinder.

Herr Geheimrat Prof. Dr. Fingert wendet sich mit folgenden Darlegungen an die Öffentlichkeit, denen wir gern Raum geben:

Gehrte Redaktion! Aus einer großen Zahl von Rundgebungen der Zustimmung, welche ich aus Anlaß meiner Ausführungen in der Sitzung der Stadtdirektoren-Versammlung vom 19. Juni erhalten habe, will ich eine, weil sie von allgemeinem Interesse ist, mit Zustimmung des Absenders, des Herrn Königlichen Kreisarztes a. D. Geh. Medizinalrates Dr. Rißel zur Kenntnis bringen.

Geh. Rat Dr. Rißel schreibt: Im Anschluß an Ihre Ausführungen in der letzten Stadtdirektoren-Sitzung möchte ich nicht unterlassen, Ihnen meine Beobachtungen über den Ernährungszustand der zwölfjährigen Kinder mitzuteilen, die ich bei den Wiederimpfungen in zwei Mittel- und vier Volksschulen während des Mai und Juni d. 16. machte, und bei denen es sich etwa um 800 Kinder handelte. Ich habe überall den gleich guten Ernährungszustand wie in Friedenszeiten gesehen, gleichgültig, ob es sich um Mittel- oder um Volksschüler handelte. Dürftiger Ernährte fanden sich vielleicht unter den Kindern in der Schule an der Freitagsfeierhäufiger, in deren Bezirk viel kleine Beamte der Eisenbahn usw. wohnen.

Ganz anders waren die Verhältnisse vor etwa 15 oder 20 Jahren, als eine plötzlich eingetretene Arbeitsnot, namentlich in den großen Fabriken, den Arbeitsverdienst erheblich für Monate herabdrückte und einen großen Teil der Bevölkerung zum Darben zwang. Damals war der Unterchied des mageren Jahres im Vergleich zu den vorangegangenen fetten Jahren an den zwölfjährigen Volksschülern sehr auffällig.

Damals leide das Darben plötzlich ein; gegenwärtig hat es sich ganz allmählich eingestellt, und damit hat die Anpassungsfähigkeit des Organismus sich glänzend bewähren können.

Kriegsbeschädigte im eigenen Heim.

Eine der schönsten Aufgaben der Kriegsbeschädigtenfürsorge besteht in der Anhebung Kriegsbeschädigter im eigenen Heim. Diese Aufgabe hat die Kriegsbeschädigtenfürsorge für die Provinz Sachsen der Siebelungs-Gesellschaft Sachsenland in Halle, Sagenstr. 2, überlassen. Es werden häuerlich Stellen in Größe von 30-60 Morgen, Gärtenstellen von 1 bis 4 Morgen, händer Arbeitsstellen in Größe bis zu 10 Morgen und kleine Stellen von ungefähr 1/2 Morgen in der Nähe von Städten für solche Leute auszuweisen, die weniger in der Landwirtschaft, sondern mehr in Industrie und Gewerbe arbeiten wollen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe wird sie sich auch der Gemeinden und gemeinnützigen Gesellschaften bedienen.

Von der Siebelungs-Gesellschaft Sachsenland hat schon eine größere Zahl Kriegsbeschädigter Stellen erworben. Selbsterhölich stellt sie auch unbeschädigte Kriegsteilnehmer an. Neuerdings scheinen auch Unbeschädigte die Anhebung von Kriegern betreiben zu wollen. Es haben sich eine Reihe von Genossenschaften gebildet, die sich diese Aufgabe gestellt haben.

Abgesehen davon, daß ihnen nicht lo billiges Land zur Verfügung steht, wie der Siebelungs-Gesellschaft Sachsenland, die in zahlreichen Fällen von den Städten für ihre gemeinnützige Aufgabe umloht oder zu einem ermäßigten Preise das Siebelungs-Gelände erhalten hat, stehen jenen privaten Gesellschaften auch alle die finanziellen Vorteile nicht zur Verfügung, die die Rentengutsabgabeung gewährt und die das Verfahren der Siebelungs-Gesellschaft Sachsenland zu billigen machen. Jeder Kriegsteilnehmer kann nur bringen, was er hat, er kann nicht mehr, so seiner Anhebung eine andere Gesellschaft zu benutzen als die Siebelungs-Gesellschaft Sachsenland und die mit ihr Hand in Hand arbeitenden Genossenschaften. Andernfalls setzt er sich der Gefahr der finanziellen Schädigungen aus. Am besten wird er die Vermittlung der städtischen Kreisräte, d. i. des Landratsamts oder des Magistrates, in Anspruch nehmen.

Drittsprekürungsstellen.

um deren Errichtung der Kriegsaussschuss für Konsumtentnehmer einen sehr mehrfach bemüht, lind nach seiner Angabe jetzt für die Regierungsbezirke Koblenz und Kassel geschaffen worden. Für Koblenz ist auch bereits ein Vertreter der Verbraucherorganisation als Mitglied der neuen Stelle berufen worden.

Nach der behördlich vorgeschriebenen findet der Verkauf sehr grosser Vorräte in allen Abteilungen :: bis auf weiteres ohne Einschränkung statt. :: Die Lager sind bereits für Herbst und Winter ergänzt. A. HUTH & CO. Halle a. d. Saale Gr. Steinstr. 86/87 Merkplatz 21.

Die Interessenten Kreise wird man die Vorbereitungsstellen mit Zeugnissen versehen, denn jetzt dürften die inwärtigen Bewerberstellen und das Vorlegungsstück in ein und demselben Verfahren leichter erfindet und bestellbar werden können. Schenkung bedeutet die neue Aufnahme eines Beschlusses gegenüber der bisherigen Reiterungsmeinung, die erst für sich aus dem abnehmenden Bescheid der Breslauer Regierung auf die Konsumentenerforderung nach einer solchen Vorbereitungsstelle ersichtlich war.

Wohltätigkeits-Ausführung

ausführten des Wohlthätigkeits-Ausführung des roten Kreuz und der Nationalen Frauenvereins am 28. Juni mitwirkten: Der Herr Präsident Direktor Klafschewsky und Herr Direktor Schale haben sich folgende Aufgaben übernommen: Die Damen Dina Madlerdorff, Anna Engardt, Michaela Stöckhert, die Herren Adolf Rebbach, Michaela Kunkel und Alex. Trotz. Für die Moszkauer Spielerei ist die wertvolle Beihilfe von Louis Schneider gemäht worden, die sich als hülfreiche Hand erweisen hat. Diese Beihilfe hat es ermöglicht, dass die Aufführung recht wenig genau, für doch aber recht schön und unterhaltsam. Der Hauptdirektor wird neuerdings wieder von fast allen größeren Bühnen in den Spielplan aufnehmen und wurde erst in der letzten Woche im Hoftheater in Dresden in neuer Einbürgerung erfolgreich gegeben.

Aus unserm Zoo.

Nachdem die Eisbärin wieder abgezogen ist, haben die Fohlen und Disziplinabfälle wieder die große Koppel besetzt und tummeln sich auf dem weiten Plage. — Seitdem hat auch jetzt die jungen Frau a zu sehen, die nun nahezu die Größe einer erwachsenen Ratte erlangt haben. Ähnlich wie bei den amerikanischen Löwen haben auch bei den amerikanischen Eisbären die Jungen bei der Geburt nicht das einfarbige Kleid der Eltern, sondern der ganze Körper ist mit dunklen Fleckchen besetzt, die ebenso wie die hellen Flecken beim jungen Kotwaid als Ueberbleibsel der Vorfahren angesehen werden. Weibchen wurden in der letzten Zeit, vielleicht in der guten Witterung, bei der Ernährung des Tierbestandes mitzuteilen, Küthenabfälle mitgegeben und verlüstert. Die Küthenabfälle sind für viele Tiere, vor allem für die jungen Tiere, verderblich, weil die dadurch hervorgerufenen Darmkatarrhe furchen. So blühte der Garten in der letzten Zeit mit Kranke, wobei besonders die weiblichen Individuen besonderer Vorkaufsgegenstände sind an Darmkatarrhe erkrankt. Die Tiere erhalten, wie ihre Ernährungszustand beweist, genügend Futter.

Morgen, Sonntag, den 25. Juni, ist nachmittags 3 1/2 Uhr Konzert vom Gärtner-Orchester, abends 7 1/2 Uhr konzertiert das Stadtheater-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Karl Nöhren, Eintrittspreise: Erwachsene 40 Pf., (von 7 Uhr ab 30 Pf.), Kinder 20 Pf., Militär ohne Dienstrang vorzuzugslos 10 Pf., nachmittags 20 Pf. (Siehe Anzeig.)

Eigernes Kreuz.

Das Eisene Kreuz erhielt auf dem höchsten Kriegsschauplatz der Kranke die Besondere Anerkennung des Kaisers. Einem Krieger, der am 25. Juni, 1870, in der Schlacht bei Mars-la-Tour, der Brigade des Generals A. v. D. Debes, eine der ersten Thaten geleistet hat, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Grauen. Zu der nächsten Zeit kommen Grauen, darunter Weibengrauen zum Verkauf.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Weibengrauen im Gegensatz zu der 2 bis 3 Fährten Rodner der Grauen-Grauen nur 20 Minuten langes Dürren, auch müssen die Weibengrauen, um ihnen einen kräftigeren Geschmack zu geben, etwas gesalzen werden.

Jahreswortsbericht. Der Verkehr war am gestrigen Tage weniger stark. Einer hier wohnhaften Frau wurde eine Gebührende mit 4 Marx Infanz gestohlen. Es wurden drei verlaufene Kinder erbracht, die später ihren Angehörigen wieder zugeführt wurden. Wegen verbotenen Kaufens wurden drei jugendliche Personen der Wache zugeführt. Ferner wurden zwei Arbeiterinnen, weil sie gegenseitlich schlügen, zur Wache gebracht und nach Kammerstrafe wieder entlassen.

Personaländerung: Weiberei: Zum Leutnant der Reserve: Altesfeldener Bergatt (Kittlerfeld) beim Schwalmetrupp 50, XVII. Inf.-Regts.

Berliner Finanz- und Wirtschaftsbrief.

Die Vertreter der Kaufmannschaft von Berlin und der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankier-Gewerbes sind beim Reichsbankpräsidenten um eine Wiedereröffnung des amtlichen Börsenverkehrs eingekommen. Der Zentralverband hat eine eingehende Untersuchung überreicht, die sich mit der Einwirkung der Börsenpekulation beschäftigt und als beste Maßregel gegen diese Spekulation die teilweise und begrenzte Wiedereröffnung des amtlichen Börsenverkehrs und Wiedereinnahme der amtlichen Kursnotiz anführt. Es ist begreiflich, daß der Zentralverband die Börse in Schutz nimmt, wenn er auch Spekulationsbörse nicht genehmigt. Er meint jedoch, daß diesen Lebensbedingungen gegenüber der normalen Entwicklung nur eine untergeordnete Bedeutung zukommen kann. Ein sich für die bezügliche günstige Bewertung industrieller Papiere nicht als eine schädliche Nebenwirkung anzusehen. Der Zentralverband widerspricht sich unsern Erachtens durch seine weiteren Ausführungen insofern, als er es für angebracht erklärt, daß die Bankfunktions nur einer Unterbrechung der Spekulationsgeschäfte zu warnen lie. Auch gibt der Zentralverband zu, daß in dieser Zeit erste Pflicht der Banken und Bankfirmen lie, darauf hinzuwirken, daß freie Kapitalien in einer Linie den Kriegskursen zugeführt werden müssen. Wir meinen, solche Zugetändelungen wären nicht nötig gewesen, wenn nicht tatsächlich der Geldmarkt durch die Spekulationsbörse in der Weise in eine gewisse Gefahr gebracht worden wäre. Das läßt sich in der That nicht leugnen, auch von denen nicht, die keineswegs der Börse an sich feindselig gegenüberstehen, die vielmehr nur eine solche Beiräugung der Börse fordern, vor allen Dingen die Vermeidung kapitalisierender Kreise zum Börsenspiel verbiethen sehen möchten. Ganz wird sich ja diese Vermeidung niemals vermeiden lassen, aber man soll wenigstens alles tun, um die Beiräugung solcher Kreise einzuschränken. Es ist wohl fraglos, daß gerade während der Kriegszeit vielen Leuten, die die Gefahren der Börsenpekulation nicht kennen und die die außerordentliche Kurssteigerung gesehen haben, die Börse als ein Goldtempel ansehen, der für wenig Geld un-

Der S. N. N. hält am Montag abend eine Militärbewerksammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte (siehe Inserat). Was es heißt, sollen die Leuzingerkämpfer in die Beamtens bis zu einem Einkommen von 3000 M. in Halle niederlegt solleget werden als in der Gerichtsliste A. u. B. Bei der Beurteilung der Leuzingerkämpfer ist von maßgebender Stelle selbst worden, daß man teure und weniger teure Orte unterziehen würde. Halle sollte also von der Regierung als eine weniger teure Stadt angesehen zu werden. Dessenfalls genügt es, den Reichs- und Staatsbeamten, daß Halle bei dieser Gelegenheit in die Reihe der anderen Großstädte einrangiert wird.

Vom Tage. Eine 70jährige Frau wurde in der Gr. Steinstraße von Krämpfen befallen und mußte mit dem Krankenwagen ihrer Wohnung zugeführt werden. — In der vergangenen Nacht wurden ein Kaufmannslehrling und ein jugendlicher Arbeiter, beide auswärts wohnhaft, planlos auf dem Marktplatz umhergeirrt und getroffen und in Schutzhaft genommen. — In der Preussischen Straße wurde ein Schutzhunde von einem Radfahrer umgefahren und am Kopf leicht verletzt. Soweit bisher feststellbar, trifft den Radfahrer die Schuld, weil er auf seine Umgebung nicht achtete und unmittelbar in das Rad hineinfiel.

Theater, Konzert und Vorträge.

Wahlfahrtstheater. Morgen Sonntag finden die zwei letzten Aufführungen des mit großem Erfolg gegebenen romantischen Schauspiels „Der Trompeter von Sickingen“ statt. Nachmittags gehen die kleinen Preise, Eltern und Verwandte können ein Kind frei einführen. Die Tageskasse ist Sonntags von 10 Uhr ab ununterbrochen geöffnet. Am Montag abend geht als Neuheit „Oleber“ noch auf hoch zu Rossen. — Schauspiel in fünf Akten von Fritz Grielen, zum ersten Mal in Szene. Das kommende Stück hat in Berlin, Bremen, Frankfurt die höchsten Erfolge, auch in Leipzig ist es bereits 52 mal gegeben worden.

Ulster-Geschichte: Die Vätergegründung. Ein mustergerader Detektivfilm geht seit Freitag auf dem neuen Wochenspielfeld des Ulster-Geschichtes. „Die Vätergegründung“ mit Rita Sachetto in der Hauptrolle bringt eine sensationellen Neugierde; aber die alte Idee ist so frisch und so gefällig verarbeitet, daß der Zuschauer mit wistlichem Interesse den Vorgängen, der Beizugung und Einbringung der Schandflecken, Großin Fäulnis und ihrer Verbreitung, schmerzhaften Anfang folgt. Eine weitere Empfehlung für das Altdrama ist seine beherzige Form. Kein angenehmes Moment fehlt, aber auch kein ist übermäßig in die Länge gezogen, so daß die 3 Akte der Kriminalnovelle gut ausgefüllt werden. Rita Sachetto hat in anderen Filmen, hellscheitweise in der „Maitensgründung“, schon selber gefahren. Mehr als sie wird für grimmiger Gegen der Detektiv Frau Boris, verführt durch Peter Nissen, durch sehr gemächtes Spiel und selbstweises Auftreten beachtet. — Das brillante Lustspiel „Das Kaströlein und der Bana“ ist in der Art von gen beliebigen humoristischen Filmstücken eine beherzige Wirkung. Während die Überbreite im Spiel des Kaströleins in der Handlung, welche eine sehr annehmliche Gegenüberwärtigkeit bildet das reizende, ungekünstelte Spiel des Kaströleins. Serielle nordische Naturaufnahmen steht der Besucher in dem „Dramco“ betrieblen Film. Die Uto-Boche bringt diesmal neben der höchsten Kriegskriegsbeobachtung in Bildern auch Aufnahmen vom letzten Feld in Berliner Stadion und „Ehemals Windensburg“.

In Wittenberg ist morgen Sonntag den 25. Juni, früh um 8 1/2 Uhr Frühkonzert und nachmittags 3 1/2 Uhr Konzert vom Stadtheater-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Karl Nöhren. Der Eintrittspreis beträgt für das Frühkonzert 25 Pf., für das Nachmittagskonzert 35 Pf. (Siehe Anzeig.)

Kasseler Bescheid. Sonntag, den 25. Juni, finden zwei Konzerte der Kasseler Gärten statt. Das erste Konzert unter Mitwirkung der Konserfängerin Frä. Ann. Küllins.

Kasseler Bescheid. Wie wir hören, finden morgen die letzten Sonntagkonzerte und am Freitag, den 30. Juni, das Wöchentlichkonzert des beliebtesten Musikvereins Gottschalk statt, worauf wir hiermit aufmerksam machen. Die Kasseler Gottschalk hat sich durch ihre nicht zuletzt auf der sorgfältig getroffenen Auswahl in der Musikfolge beweisende Vorsichtigkeit im Spiel eines beachtenswerten Ruf erworben, dem sie es auch zu verdanken hat, daß ihr Scheitern bei allen Begehren des Reichs- und Kasseler Bescheid behauptet werden wird. Der Gottschalk wird mit seinen beiden Kasseler Musikern einem Ruf in ein Secundo Folge leisten. (Siehe auch Inserat.)

gehore Gewinn gab. Das um so mehr, als ja die Unterbrechung der Spekulation durch Kreditverweigerung nicht aufgehört hatte, wenigstens nicht in dem Maße, wie es wünschenswert gewesen wäre. Auch die private Verleumdung der Bankiers an die Kassaßhaft hat vielleicht viel zu den Spekulationsübergrößen beigetragen, da die öffentliche Kreditkontrolle nicht leicht genügend für eine wirksame Vorläufigkeit die Hauptgewinn gegen Börsenaußereitungen, und deshalb müssen wir dem Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankier-Gewerbes zustimmen, wenn er die Aufrechterhaltung beim Erweiterung der Börsenvereinerhaltung durch die Presse verlangt. Unsern Erachtens konnte von Anfang an nur einer von beiden Wegen gewickelt werden: entweder Schließung der Börse oder Erhaltung des amtlichen Börsenverkehrs in den durch den Krieg gebotenen Grenzen. Man wird daher die Forderung nach Wiedereröffnung des amtlichen Börsenverkehrs in diesen Grenzen unterstützen müssen. Erreutlich ist es, daß in den Eingaben an die Reichsregierung gegen die Verleumdung der Bankiers enthalten sind, die anfangs reichlich erhoben wurden, um der Presse die Schuld an den Börsenübergrößen zuzuschreiben. Sollte sich die Regierung mit den Vorschlägen einverstanden erklären, sollte die Börse noch einmal von besonders erscheinenden Maßnahmen verschont bleiben, so ist dringend zu hoffen und zu wünschen, daß nunmehr auch jeder Anlaß zu einer scharfen Kritik der Börsenpekulation unterbleibe. Denn der Geldmarkt gehört dem Vaterlande, er darf nur vaterländischen Interessen dienstbar gemacht werden, und auch die Geltendmachung der Privatinteressen an ihm darf nur insofern geduldet werden, als dadurch die Großhändler des deutschen Geldes zu Kriegeszeiten erfährt wird. Gleich hiermit befindet sich ja der d e u t s c h e G e l d m a r k t in sehr günstiger Verfassung. Die Kasseler der Reichsbank und die Einwirkung der Reichsbank zeigen, daß die Geldmarktsituation eher in letzter Zeit zu als abgenommen hat. Wir können wohl mit der Dauer dieses erfreulichen Zustandes bis zum Ende des Krieges rechnen. Wie sich allerdings durch die Geldbeschränkung einstellen werden, läßt sich jetzt noch gar nicht sagen. Wir nennen ziemlich allgemein an, daß bei Friedensschluß die Geldbeschränkung werden, da man einen allgemeinen Wettbewerb um die Heranzuweisung von Geldmitteln und notwendigen Materialien aus dem Weltmarkt erwartet. Die Länder treffen denn auch schon Vorbereitungen für diesen Wettbewerb. Es hat vor einigen

Wohlfahrt. Am nächsten Dienstag wird in dem herrlichen Garten des Wohlfahrt des erste Bunte Abend der Freizeitspielvereine veranstaltet. Da eine Reihe hervorragender Kräfte die Mitwirkung angelobt haben, erspricht der Abend recht unterhaltsam zu werden. Das reichhaltige, der letzten Jahre gedemte Programm bietet einen köstlichen Stoff der beliebtesten Dichtungen. U. a. kommt das Lustspiel mit Geling: „Die Schmetterlinge“ zur Darstellung. Programms sind bereits im Vorverkauf für 25 Pf. zu haben in der Wohlfahrtshandlung, Satz 42/43, in der Brauereischänke von M. Albrecht, Lindenstr. 53, Spenaler, Geleitstr. 5, und im Wohlfahrt. Am der Preis beträgt der Preis 30 Pf. einschließlich der Kraft. Billetteur.

Straffkammer.

Kartoffelbiefähig.

Die herrliche Kartoffelnot verlangt leider mehrere Frauen, die durch Diebstahl in den Besitz dieser edlen Nahrungsmittel zu sein. So hatten sich jetzt fünf Kriegerfrauen und ein 15jähriges Mädchen wegen schwerer Diebstahls vor der Strafkammer verantworten. Sie hatten zu weilen oder zu breiten ein oder mehrere Male die Mieten des Rittergutes heimlichst. Eine dieser Mieten war ihnen durch Drank umsäumt, durch dessen Diebstahl die Frauen des schweren Diebstahls schuldig gemacht haben sollten. Sie geben aber an, daß der Drank bereits hochgezogen worden sei. Sie hätten höchstens noch ein wenig nachgeholt. Die Frauen hatten vier bis zehn Kinder am Hüfte sitzen. Sie hätten nirgendwas Kartoffeln zu kaufen bekommen und weil ihre Kinder etwas zu essen haben wollten, hätten sie zum Diebstahl angetrieben worden. Die Kartoffeln wurden dann den Frauen wieder abgenommen, so daß sie keinen Vorteil von ihrem Tun hatten. Die Frauen werden vom Vorsitzenden kurz aufmerksamt gemacht, daß möglicherweise auch Mundraub oder einfacher Diebstahl vorzuzugslos wäre. Der Staatsanwalt beantragt, indem er schwerer Diebstahl anmahnt, Gefängnisstrafen von fünf Monaten bis drei Wochen. Sie bitten um mildere Strafen. Die Männer stünden im Belde. Sie hätten nur so gehandelt, weil es nirgendwas Kartoffeln zu kaufen geben habe.

Das Gericht nimmt nur einfachen Diebstahl an und erkennt auf einen Monat bis ein Viertel bis zu einer Woche. Die Widerwärtige ist mit einem Beweis davon.

Die verschwandene Talscheibe.

Die Kassen M. und R. waren immer gute Freunde gewesen. Das Verhältnis änderte sich auch nicht, als sie aus der Schule entlassen wurden. Endlich bekamen sie sich und vertriehen ihre Zeit miteinander. M. hatte zur Konfirmation eine Uhr erhalten, die auch dem R. zu gefallen. Eine Abends war R. wieder bei M. und dieser künzte die Uhr an einen Wandnagel. M. ging dann einige Zeit in die Küche, um nach dem Essen zu sehen. So lange war R. allein im Zimmer. Als am nächsten Morgen M. seine Uhr abhändigen wollte, war diese verschwunden. Es hatte niemand Fremdes außer R. in der Wohnung die Wohnung wieder betreten.

Die Familie R. erkrankte vorläufig noch keine Anzeige, um erst ihrer Sache gemäß zu sein. Eine Tages halb dem auch der kleine M. bei R. eine Uhrerte, die der glück, die sein Bruder besessen hatte. Jetzt wurde R. zur Rede gestellt, künzte sich nicht, und seinen Vater zu vernichten. Die Sache kam in die Landgerichts sprach dann auch den Anzeigeführer frei, weil es nicht genau zu beweisen ließ, daß R. der Dieb wäre.

In einer jetzt stattgefundenen Strafkammerberufungsbehandlung wurde das Urteil jedoch aufgehoben und R. zu einem Beweis verurteilt. Es könne kein anderer als Täter in Frage kommen.

Provinzial-Nachrichten.

Nelbesen, 23. Juni. (Bei dem günstigen Wetter) konnte in diesen Tagen tüchtig Wiesen- und Ackerbau eingefahren werden. Es ist gut getrodnet, auch ist der Ertrag reich befriedigend.

Odenroth, 23. Juni. (Großer Treibriemen Diebstahl.) In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag find auf den hiesigen Brauereigebirgenwerten 6 Stück Treibriemen gestohlen worden. Es ist zu verwundern, daß der Diebstahl geschähen konnte, da ein Nachkontrollbeamter angeheft ist und durch eine Schachur seine Aufmerksamkeit zu beständigen hat. An gleicher Nacht sind in einer Fabrik in Zimmerdorf ebenfalls 2 Stück solcher Riemen entwendet worden, so daß in kurzer Zeit nun 7 Stück derlei verschwandene find.

Zagen die Pariser Wirtschaftskongressen. Die schliche Gefahr, die die Beschaffung von Rohstoffen und Fabri-faten innerhalb des Gebietes des Kaiserreiches anstreben. Auch in anderer Hinsicht sind die Bedürfnisse der Kongressen sehr bemerkenswert. Sie zeigen zunächst, daß der Wertverband den Wien, Deutschland und den Krieg wirksam ist und unter dem Krieg nicht aufgehoben hat. Sie geben auch auf eine feste Konsolidation, die früher beabsichtigt war, auch, sondern beschränken sich auf eine vorübergehende Zollabwehr und auf dauernde Zollmaßnahmen, die nicht einen direkten Beschäftigungscharakter haben. Jedoch ist die alte Tendenz, die Mittelmächtigkeit zu käufern, des Wertverbandes und nicht zu Lieferanten zu machen, noch immer erkennbar. Wie weit diese Beschlüsse verwirklicht werden können, muß die Zukunft lehren. Dies wird wohl nicht das von übrig bleiben.

Kunst und Wissenschaft.

Die Bandeweber, neues dreifaches Lustspiel des bairischen Bühnendichters Erik Holstrup, erlebte anlässlich seiner Uebersetzung am Stuttgarter Schauspielfest einen großen Erfolg.

Gros und Pischke, die neue Oper des polnischen Komponisten Ludomir v. Rószpi, wurde vom Stadttheater in Breslau zur Aufführung für nächsten Winter erworben.

Ernst Biele, der Verfasser des zuletzt am Berliner Kleinen Theater spielenden Schauspiels „Caetars“, hat ein neues ebenfalls zweifaches Lustspiel, „Frabamante“ vollendet.

Karl Schlöter, eines Romanes in der Osterzeit bisher nicht aufgeführt worden. Seit Kinzig der Wiener Zeit an, daß das Drama Anfang Juli im Deutschen Volkstheater in Wien aufgeführt werden wird. Die Szenar hat das Stück freigegeben.

Professor Sofia Schneider hat für die Universität Jena ein neues großes Festspiel geschrieben, das in der großen Eisenbahnhalle der Universität gespielt werden hat. Das Bild ist dem Intendanten Karl Soles gewidmet und zeigt einen Mann in der Volkstracht der Jahre, der eine hell brennende Sackel einem Jüngling reicht und die Schritte davon ansetzt.

Das neue Sternwarte in Bonn. Der Bau einer neuen Sternwarte ist nunmehr geendet. Es soll mit dem Bau sofort nach dem Kriege begonnen werden. Die jährlich 6300 Mark betragenden Unkosten werden von der Stadt Bonn, vom Preussisch-ländischen Staat, von der Kaiserlichen Gesellschaft und von hiesigen Gelehrten getragen.

Ein Appell an alle Fabrikanten von Nahrungs- u. Genussmitteln jed. Art sowie von jeglichem Futtermittel!

Ein von den ersten wissenschaftlichen Autoritäten jahrelang erprobtes Mittel bietet die sichere Gewähr, allen menschlichen und tierischen Nahrungsmitteln einen vielfach höheren Nähr- und Kräftigungswert zu verleihen. Dieses reine Naturprodukt ist in Mengen vorhanden. Es kann allen festen und flüssigen Nahrungsmitteln einfach beigemengt werden, ohne diese merklich zu verteuern oder deren Geschmack merklich zu beeinflussen.

Durch möglichst allgemeine Einführung wird ein wichtiger Fortschritt in der Volksernährung erzielt und das Nationalwohl hervorragend gefördert.

Substanzen von Nahrungs- und Futtermitteln und Getränken erheben genaue Analyse, völlig kostenlos.

Deutsche Kalz-Nährmittel G. u. b. H.
Berlin W. 35, Potsdamerstr. 38.



Mittwoch, den 28. dieses Monats erhalte ich einen großen Transport **belgischer Arbeitspferde**
Halle a. S.,
Chr. Körber, Bandwhefer, 6.
Tel. 1195.

Aachener Kaiserbrunnen.
Weltbekanntes Tafel- und Gesundheitswasser. Jahres-Versand 8 Millionen Flaschen. Lieblingsgetränk S. M. des Kaisers. - Verkaufsstellen werden an einige kleine bessere Geschäfte unter günstigen Bedingungen vergeben, auch ein Stadtreisender gesucht. Angebote unter W. 2989 durch die Exped. dieser Zeitung.

Wichtige Mitteilung.
Die vorgeschriebene Inventur in Web-, Wirk- und Strickwaren in unserem Hause ist beendet. Von den freigegebenen Warenmengen, wovon wir 20% des Inventarbestandes verkaufen können, sind so gross, dass wir **vorläufig** jedem Ansprache genügen können. Die Preise sind aussergewöhnlich vorteilhaft, da wir in Friedenszeiten sowie am Anfang des Krieges grosse Abschlüsse zeitigten. **Auf unsere wollenen Kleider- und Kostümsstoffe mache noch besonders aufmerksam.**

H. Elkan, Leipzigerstrasse 87.

Unterricht.

Martha Seeliger, Konzertsängerin, erteilt Gesangsunterricht.
Barlissersstr. 7. III. Fernsprecher 3931

Wer erteilt guten u. billigen Unterricht in der Kunst der Deklamation? Offerten mit Preisang. unter Z. 2990 an die Expedition erbeten.

Hilfshilfe u. Beaufsichtigung der Schularbeiten
übernimmt für alle Fächer sticht und corr. Lehrer. Beste Erfolge. Offert. unter B. U. 9441 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Offene Stellen

Junger Zeichner der flott gezeichnet u. paull. sofort gesucht.

Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik u. Eisenlagerstr. 163.

Zengerverwalterin zur Vermählung und Zeremonien der Wäpfe per fot. gerichtet. Lohn bis 500 Mk. jährlich u. freie St. II. St. Der geschickte u. erfahrene Besorgerinnen wollen sich unter Berücksichtigung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse unter. Kgl. chirurgische Univ.-Klinik, Halle a. S.

Stellen-Gesuche

zum 1. Juli kaufm. Beirätin in groß. Geschäft oder Fabrikanten gesucht. Beste Schulung. Offert. unter V. 2988 an die Exp. d. Zig. erb.

In meinem Hause
Grosse Steinstrasse 74
ist die **Erste Etage,**
bestehend aus 12 großen Räumen und Zubehö., auch für **Geschäftsräume**
passend, ganz oder geteilt per halb oder später zu vermieten.
Carl Stackner.

Zu verkaufen
Herrschaftl. Wohnhaus
in vornehmster Wohnlage (Sändelstr.). 2. Stock u. Hintergarten, erdteilungsähnlich, sofort zu verkaufen.
Offt. Angebote unt. E. 2973 an die Exped. dieser Zeitung

Rittergut in Vor- u. Hintergarten, 2100 Morgen groß, seit unter Jagd, soll sofort mit **aller Grate,** allen lebenden und toten Inventar für den Preis von 150 000 Mk., bei 200 000 Mk. Abzahlung verkauft werden. Vermittler werden. Nähere Auskunft erteilt **Rudolf Westphal,** Bindergasse 10, Dömitz a. S.

Gelegenheitskauf.
1 **Leberjofa** (sch. Rindler), mehrere riesig aparte Eßzimmer, etc., Schlafzimmereinrichtungen, große Auswahl in Herrenzimmereinrichtungen verkauft noch zu sehr billigen Preisen.
Friedrich Peleke, Gellertstr. 25.

Kaufgesuche
Seit Jahren zahlt allerhöchste Preise f. getrag. **Herrenkleider, Schuhwerk,** sowie gemie Nachschaffe. Die Befreiung durch Hoflieferanten oder Telefon Nr. 4889. Komme leison auch außerhalb.

Ein- und Verkaufshaus
22 Schillerhof 22 am Marktplatz, Remer.

Rutschwagen.
Leichter gut erhalt. moderner einpänn. Rutschwagen zu kaufen gesucht. Offt. Offert. unter U. 2987 an die Exped. d. Zig. erbeten.

Einkochapparat
zu kaufen gesucht. Offert. unter O. 2982 an die Exped. d. Zig.

Kaufe
Möbel, vollständ. Wohnungs-Einrichtungen, Piano, Geldschranke, Laden-Einrichtungen und zahlr. das meiste Gebd.
Friedrich Peleke, Gellertstr. 25.

Heu
Diesjähriger Ernte, **kaufte mehrere hundert Zentner** die billige Postkaterer, Kontor Sanktstraße 15.

Verpachtungen
In einer kleinen Stadt ist eine fests gebende

Gastwirtschaft
an sehr tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute sofort zu verpachten. Angebote unter B. T. 9451 an Rudolf Mosse, Halle a. S., erbeten.

Vermischtes

H. Schnee Nachf.
Or. Steinstr. 64
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfmachen und Strickwaren.

Fruchtsaftpressen
für den Handbetrieb 9.-, 12.- usw.
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90, Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Die Goldankaufsstelle in Halle
Franckestr. 5 (im Gebäude der Handelskammer)
befasst sich auch mit der Vermittlung des Verkaufs hochwertig. Juwelen (Perlen, Diamanten, Smaragde, Rubinen, Saphire). Der Verkauf erfolgt an das neutrale Ausland gegen Zahlung in Gold und trägt in gleicher Weise zur Verstärkung des Goldsatzes der Reichsbank bei wie die Abgabe von Goldsachen. **Es kommen nur schmuckstücker im Handelswert von 500 M. und darüber und einzelne Steine oder Perlen im Handelswert von 200 M. und darüber in Frage.**

Mitteldeutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft
in Halle a. d. S.
Summarische Bilanz am 31. Dezember 1915.
Aktiva: 3 750 000.-
Guthaben bei Agenten, Versicherungs-Gesellschaften, Banken, Stückzinsen 852 983.63
Kassenbestand 1 784.25
Hypothek und Wertpapiere 1 000 239.-
Lastenfreier Grundbesitz 169 239.85
Inventar 24 456.95
5 198 723.65
Passiva: 5 000 000.-
Prämienrücklage (Reserve) 274 472.50
Schadenreserve 224 886.27
Diverse Kreditoren 68 910.30
Organisationsfonds (wie im Vorjahre) 230 354.61
5 198 723.65

Trauer-Kostüme — Kleider — Blusen — Hüte
Schleier — Schürzen — Kleiderstoffe
Anfertigung nach Mass schnellstens
Auf Wunsch Auswahl ins Haus.
A. Huth & Co.
Grosse Steinstrasse u. Marktplatz.

Familien-Nachrichten.
Statt Karten!
Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Anni** mit Herrn **Leutnant d. Res. Hermann Wilke** beehren wir uns hiermit ergebenst anzukündigen.
Emil Tornau und Frau, Anna geb. Bartels.
Halle a. S., Leipzigerstr., im Juni 1916.

Nach längerer Krankheit verstarb am 21. d. Ms. im Sanatorium zu Eisenach unser **Expedient Herr Hermann Badmüller.**
Der Verstorbene, welcher 11 Jahre lang in unserem Betriebe tätig war, hat sich während dieser Zeit als gewissenhafter und pflichtgetreuer Beamter erwiesen und werden wir seiner stets ehrend gedenken.
Hallesche Aktien-Bierbrauerei.

Am 21. Juni starb nach längerem schwerem Leiden im Warburg-Sanatorium zu Eisenach, wo er Heilung suchte, unser lieber Kollege, der Buchhalter **Herrmann Badmüller**
im Alter von 60 Jahren. Wir haben den Verstorbenen während seiner langjährigen Tätigkeit als einen aufrichtigen und bescheidenen Mitarbeiter von vorzüglichen Charaktereigenschaften schätzen gelernt und werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.
Die Beamten der Halleschen Aktien-Bierbrauerei.

Für die vielen Beweise der Liebe und herzlichsten Teilnahme beim Helmgange meines lieben Mannes sage ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.
Halle a. d. S., den 24. Juni 1916.
Frau Emilie Baumgartel.

Zahnleidende!
Bäpfe werb. unt. lang. Gar. naturgetreu p. 200, an eine feinst. Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Vorkelch, Semensplomben etc. p. 1.50 200. an. Schmelzstein mit lok. Anleihe. Perlen, Zahnreinigung etc. bill. Anfert. u. Goldkron, Brücken u. Brillen. Zahnre. u. Ersatz. Holz. 9.- 1.- 2.- auch Sonntags. Reparaturen sof. **Zahnkeller** Halle a. S., 5 Gellertstr. 5 I.

Giesskannen
gute starke Ausführung sehr billig
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90, Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

Urin-Untersuchung, chemische und mikroskop. sowie Prüfung von Answur! auf Tuberkelbazillen fertige gemessenhaft und billig **Apotheker C. Rütgen,** Rönigstr. 24, Ecke Merseburgerstr.

Wer baut keine liegende Dampfmaschinen
ca. 4 PS. für Rentzügen? Angebots an **Dezernate Sächseln Rheinl.**

Gute Bepflegung
findet gebildete Dame in gutem Schnitt. Suche bei Heilmann'sche leichter flüchtigen Preisermäßigung. **Alte Brenndam 23, II.**

200 Wagen Press-Steine
Bormer Veisler frei. Offerten u. L. M. 1516 beider Rudolf Mosse, Leipzig.

Gasstrümpfe
von 45 Pfg. an
G. Brose, Or. Sandberg 8, am Zwilgerstr.

Dr. Sahmann Wäsche
kein Hautreiz unveränderlich in der Wäsche durchlässig und dehnbar daher die gesündesten bewährteste für **Herren, Damen und Kinder** Verkaufserlöse zu Originalpreisen bei **buise Graneiss,** Kleinschmeden 6.

Metalbetten
Holzrahmenstratz, Kinderbetten, Eisenmöbelfabrik Suhl, Thür.



Herr Stadthalr! Sie lassen Sie Ihre Uhren reparieren? Nur beim **Uhrenmacher Klempner, Reifstr. 120.** Tel. 4425.
Dort finden Sie auch reichhaltige Auswahl in Uhren, Goldwaren u. Optik.

Trauer-Hüte
in grosser Auswahl.
Petzsche & Oelkers
Leipziger Str. 14.